

Filmvorführung & Diskussion

Samstag 3. September 2016

... dass das heute noch immer so ist

– Kontinuitäten der Ausgrenzung

um 17.00 Uhr im 3001 Kino, Schanzenstr. 75, Hamburg

Eintritt gegen Spende



Der Dokumentarfilm „...dass das heute noch immer so ist - Kontinuitäten der Ausgrenzung“ schildert exemplarisch die Geschichte von Verfolgung und Stigmatisierung sogenannter Asozialer im Nationalsozialismus.

Maria Potrzeba wurde vorgeworfen, eine sexuelle Beziehung zu dem polnischen Zwangsarbeiter Florian Spionska zu haben. Sie war zu diesem Zeitpunkt 14 Jahre alt. Nach einem Verhör durch die Gestapo wurde sie in das Jugendkonzentrationslager Uckermark eingeliefert.

Die polnischen Zwangsarbeiter Florian Spionska und Josef Goryl wurden öffentlich gehängt.

Maria leidet bis heute unter der Verfolgung. Wie in allen Familien gibt es auch in ihrer Familie generationsübergreifende Auswirkungen der Verfolgungsgeschichte. In Interviewsequenzen erzählen Nichten und Neffen, wie sie von der Verfolgung ihrer Tante erfahren haben und was diese Geschichte für sie bedeutet.

In vielen deutschen Orten gibt es vermutlich ähnliche Geschichten der Verfolgung und Ausgrenzung. In Marias Heimatort Asbeck wird sich seit Jahren um eine Aufarbeitung der Geschichte bemüht.

Eine Nichte von Maria, die Regisseur*innen Heike Rode und Tom Weller sowie eine Vertreterin der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark werden für ein Filmgespräch anwesend sein.

Eine Veranstaltung der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e. V. in Kooperation mit *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg